

Workshop des Landesarbeitskreises Fütterung Baden-Württemberg e.V. (LAF) am 27. April 2011 am Bildungs- und Wissenszentrum Boxberg

Dr. Bernhard Zacharias, LSZ Boxberg

Im Jahr 2006 wurden von der Gesellschaft für Ernährungsphysiologie neue Bedarfsempfehlungen zur Fütterung von Schweinen herausgegeben. Die alten Empfehlungen zur Versorgung von Schweinen mit Nährstoffen wurden hierbei grundlegend überarbeitet. Dies war erforderlich, da sich das Leistungsbild der europäischen und deutschen Schweineproduktion in den zurückliegenden Jahren deutlich verändert hat. Die von der Gesellschaft für Ernährungsphysiologie erarbeiteten Grundlagen zur Fütterung von Mastschweinen wurden nachfolgend vom Arbeitskreis Futter und Fütterung der DLG aufgegriffen und in praktisch anwendbare Empfehlungen zur Mastschweinefütterung umgesetzt. 2010 wurden die Ergebnisse des Arbeitskreises in Form einer DLG-Broschüre veröffentlicht (Erfolgreiche Mastschweinefütterung, DLG-Verlags-GmbH, 2010). Am 27. April 2011 führte der Landesarbeitskreis Fütterung Baden-Württemberg e.V. am Bildungs- und Wissenszentrum Boxberg einen Workshop zur Anwendung der in der DLG-Broschüre enthaltenen Empfehlungen in praktischen Fütterungssituationen durch.

Herr Wegenast vom Beratungsdienst Schweinehaltung und Schweinezucht e.V. stellte zunächst das aktuelle Leistungsspektrum des vergangenen Wirtschaftsjahres in der Schweinemast in Baden-Württemberg vor. Herr Glöckler und Herr Dr. Grün vom Bildungs- und Wissenszentrum Boxberg präsentierten nachfolgend Ergebnisse aus der Schweinemast bzw. der Leistungsprüfung am Bildungs- und Wissenszentrum Boxberg, darunter auch erste Ergebnisse aus der Ebermast. Hierbei wurde deutlich, dass die beobachteten Leistungen über die Empfehlungen der DLG-Broschüre, die eine breite Spanne von 700 bis 1000 g täglichen Zunahmen und 54 bis 62 % Muskelfleischanteil umfassen, abgedeckt werden.

Professor Rodehutschord von der Universität Hohenheim erläuterte im Anschluss die theoretischen Grundlagen, anhand derer die Bedarfsableitung erfolgt und welche wesentlichen Änderungen vorgenommen wurden: Auf Basis der faktoriellen Bedarfsableitung wurde die umsetzbare Energie als Bewertungsstufe der Energie beibehalten. Allerdings ergaben sich hier in Form einer neuen Vorgehensweise bei der Berechnung der ME methodische Änderungen. Zu Änderungen kam es auch bei den Versorgungsempfehlungen für Protein. Diese erfolgten auf Basis der „alten“ Empfehlungen der Gesellschaft für Ernährungsphysiologie von 1987 in Form von Bruttogehalten im Futter. In der Zwischenzeit war ein erheblicher Wissenszuwachs zu verzeichnen, der die Berücksichtigung der sogenannten praecaecalen Verdaulichkeit, also der Verdaulichkeit der Aminosäuren im Dünndarm ermöglichte, auf der nun die neuen Empfehlungen aufbauen.

In einem nachfolgenden Vortrag wurden von Herrn Nehf vom RKW Süd verschiedene Konzepte und Strategien zur Anwendung der neuen Empfehlungen diskutiert. Die neuen Empfehlungen basieren auf mittleren Tageszunahmen von 750, 850 und 950 g. Gleichzeitig liegen Empfehlungen für Kastraten und weibliche Tiere vor, sowie Empfehlungen für die Versorgung von Tieren mit hohem Proteinansatz. Damit liegen zum ersten mal Futterzu-teilkurven für die getrenntgeschlechtliche Mast vor. Aktuelle Ergebnisse zur Jungebermast, insbesondere mit üblichen Mastendgewichten und Genetiken sind derzeit in Deutschland noch nicht ausreichend verfügbar, um gesicherte Empfehlungen für die Fütterung ableiten zu können. Bis zum Vorliegen einer größeren Datengrundlage, kann sich die Fütterung von Jungebern an den Empfehlungen für Mastschweine mit sehr hohem Proteinansatz orientieren. Ziel jeder Fütterungsstrategie bleibt allerdings immer eine bedarfsgerechte Versorgung der Mastschweine, um marktkonforme Schlachttiere zu erzeugen und eine wirtschaftliche, umweltschonende und tiergesundheitsfördernde Mast zu ermöglichen.

Abschließend sprach Professor Schenkel von der Landesanstalt für Landwirtschaftliche Chemie nochmals aktuelle Fragen zur Rationsberechnung und der hierfür vorhandenen Datengrundlage an. Vor allem zu den praecaecalen Verdaulichkeiten der Aminosäuren ist das bislang zur Verfügung stehende Datenmaterial noch begrenzt. Zudem liegen z.T. sehr hohe Varianzen vor. Von der Gesellschaft für Ernährungsphysiologie liegen be-

reits Daten vor, wobei die bestehende Tabelle als „Startpunkt“ des Systems der praecaecalen Aminosäureverdaulichkeiten betrachtet werden muss und in nachfolgenden Arbeiten für weitere Futtermittel allmählich vervollständigt werden soll. In der Übergangszeit wird es sicherlich notwendig sein, mit Schätzwerten für bislang nicht untersuchte Einzelfuttermittel zu arbeiten.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass die vom DLG-Arbeitskreis erstellte Broschüre zur Energie- und Nährstoffversorgung der Mastschweine das in der Praxis beobachtbare Leistungsspektrum abdeckt. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass unter spezifischen einzelbetrieblichen Bedingungen Abweichungen hiervon auftreten können. In solchen Fällen muss vom Schweinemäster „nachjustiert“ werden.